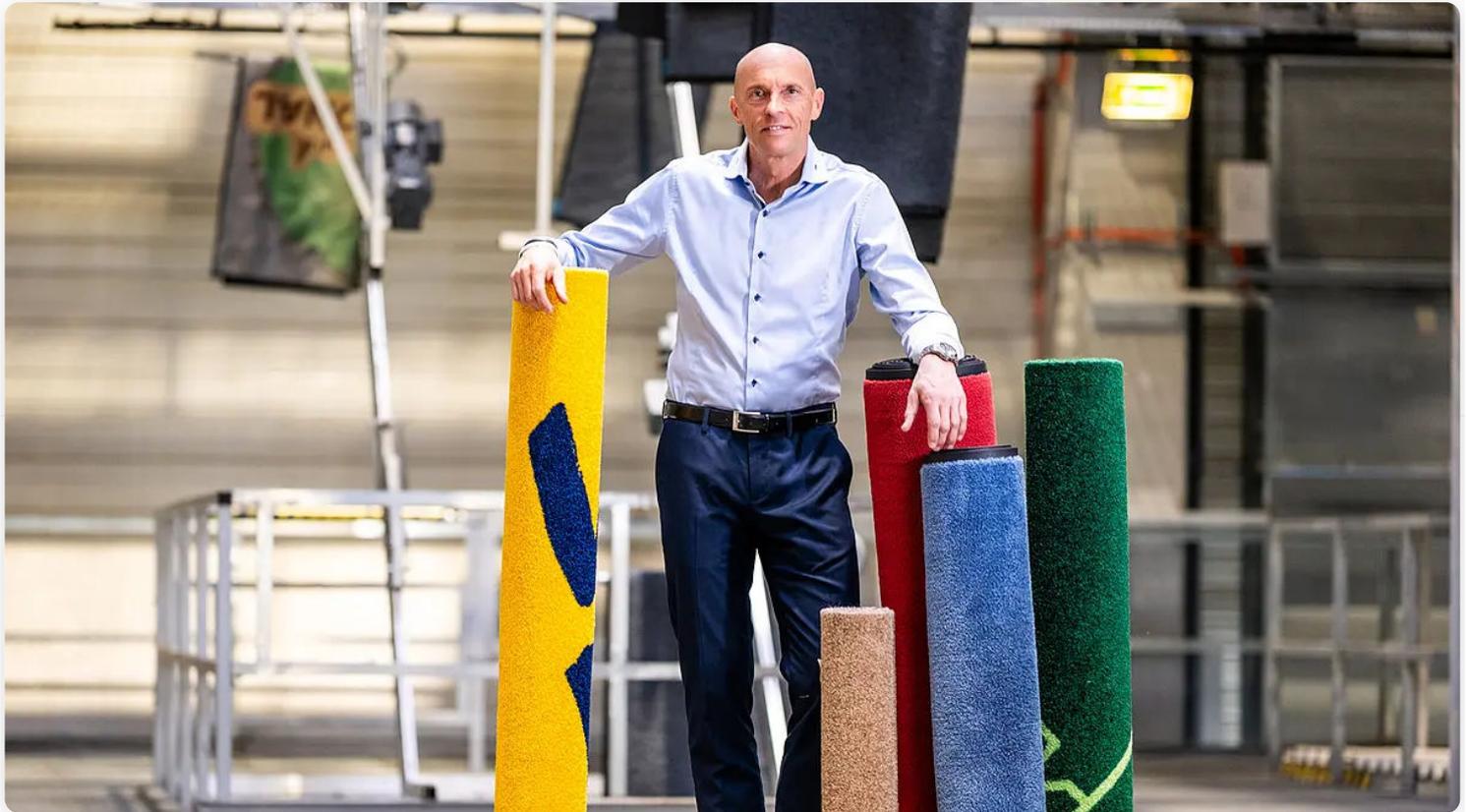


Eder Matten investiert 15 Millionen Euro

Von Elisabeth Prechtl, 19. März 2025, 06:00 Uhr



Geschäftsführer Gerhard Eder repräsentiert die dritte Generation im Familienunternehmen. Die vierte steht in den Startlöchern. Bild: Eder Mat Coture/Horst Einöder

LUFTENBERG. Ein neues Werk wird gebaut, die Wasch- und Logistikkapazitäten in Luftenberg werden verdoppelt. Die Fertigstellung ist für 2026 geplant.

Gestern, Dienstag, fand in Luftenberg der Spatenstich für das größte Projekt der bis ins Jahr 1932 zurückreichenden Geschichte des Unternehmens Eder statt: Das auf Mattenreinigung und Wäscherei spezialisierte Familienunternehmen baut eine neue Wasch- und Logistikhalle, die bisherigen Kapazitäten werden um 3500 Quadratmeter erweitert und somit verdoppelt. Auch eine Kantine sowie Büroräumlichkeiten "auf Vorrat" sind vorgesehen. 15 Millionen Euro werden investiert. Die Fertigstellung ist für Herbst 2026 geplant.

"Wir sind an unsere Kapazitätsgrenzen gelangt", sagt Firmenchef Gerhard Eder, der das Unternehmen in dritter Generation führt. Die Investition zeige, dass man trotz im internationalen Vergleich hoher Energiekosten an den Standort glaube. Zur Unternehmensgruppe gehört auch die gleichnamige Wäscherei in Urfahr. 90 Prozent des Umsatzes wird aber mit dem sauberen Geschäft mit schmutzigen Matten erzielt: Die neutralen bzw. personalisierten Matten (bei den Logomatten war Eder Pionier) kommen etwa im Eingangsbereich, in Küchen oder im Schankbereich von Kunden zum Einsatz. "Sie werden meistens nicht beachtet. Dabei leisten sie sehr wichtige Dienste", die Mitarbeiter würden weicher stehen, die Böden sich weniger abnutzen. 28.000 Kunden in Österreich gibt es, 70.000 Matten sind im Umlauf, von der Boutique über die Tankstelle bis hin zum Parlament in Wien. Sie werden im vereinbarten Intervall abgeholt, in Luftenberg gereinigt, getrocknet und wieder ausgeliefert. In weiter entfernten Regionen wird mit Partnerbetrieben zusammengearbeitet, um die Wege zu verkürzen. Alle Matten sind gechippt, was etwa Aufschluss über den Verschmutzungsgrad und die Reinigungsart gibt. Waschen mit bis zu 80 Grad ist möglich, "wir reinigen aber mit möglichst geringen Temperaturen. Bei den Chemikalien gibt es laufend Verbesserungen", sagt Eder. Beim Waschvorgang kommt Recyclingwasser zum Einsatz, dieser wird laufend optimiert: "Bei einer Waschmaschine entfallen auf ein Kilogramm Wäsche 20 Liter Wasser. Bei unseren Anlagen sind es weniger als sieben Liter." Der Neubau bekommt, wie schon das bestehende Werk, eine großflächige PV-Anlage. Getrocknet werden die Matten mit Gas, "hier gibt es keine andere Möglichkeit".

182 Mitarbeiter erzielten 2024 einen Umsatz von 22 Millionen Euro. Die vierte Generation steht schon in den Startlöchern: Gerhard Eders 25 Jahre alte Zwillingssöhne sollen nächstes Jahr ins Unternehmen eintreten.